



Letter from Georg Bredig to Max Bredig, June 13, 1927

Bredig, Georg. "Letter from Georg Bredig to Max Bredig, June 13, 1927," June 13, 1927. Papers of Georg and Max Bredig, Box 7, Folder 9. Science History Institute. Philadelphia. <https://digital.sciencehistory.org/works/pajne1f>.

Courtesy of the Science History Institute, prepared December 14, 2024 18:22 UTC

Transcribed by Jocelyn R. McDaniel

Transcription

Image 1

PROF. DR. G. BREDIG

KARLSRUHE I. B., DEN 13 JUNI 1927

WOHNUNG: BAHNHOFSTR. 14, FERNSPRECHER 1068.

TECHNISCHE HOCHSCHULE: FERNSPRECHER 4093. INSTITUT F. PHYSIKAL. CHEMIE
U. ELEKTROCHEMIE

Lieber Max!

Besten Dank für Deinen Brief vom 12 d.M. u. die Zusendung Deiner Dissertation. Die schriftliche Widmung hätte ruhig an Vater und Mutter*** lauten können. Im übrigen habe ich sie mit Interesse gelesen u. verstanden. Eine frühere Abhandlung aus d. Ztschr. F. Phys. 34, 736 (1925) ist übrigens (mit Deinem Namen), wenn auch bescheiden, in dem soeben erschienenen neuen Bande des „Handbuches der Experimental-Physik“ (Akadem. Verlagsges. Leipzig) von Wien u. Harms citiert. „Exegir monumentum aere

perennius“ würde der Latiner allerdings nur im Scherze sagen. Hoffen wir, dass die Göttinger Arbeit mindestens ebenso hübsch wird u. nicht wieder von Amerika u.t. vorweggenommen wird. Über Anormale Dispersion u. Resonanz im Na-Dampf giebt es übrigens eine klassische Arbeit von dem berühmten Amerikaner Wood.** Vergl. z.B. Chwolson, Lehrb. d. Physik, 2te Auflage Bd. II 2. S. 361 (Viervy 1922). Du wirst übrigens gut thun, auch die Litteratur über blaues Steinsalz (natürlich. u. künstlich gefärbtes)* nachzulesen z.B. in R. Lorenz & Eitel „Pyrosole“ S. 126 (Bd. 4 von Zsigmondys Kolloidforschung in Einzeldarstellungen, Akadem. Verlagsges. Leipzig. 1926). Alle die genannten Bücher kann ich Dir übrigens auf Wunsch schicken. Ob im festen gefärbten Steinsalz schon die anomale Dispersion gewesen ist, weiss ich nicht. Die Farben sind bereits ausführlich u.s.w. studiert. Ev. findet man noch Litteratur bei Ambronn (?) oder in Doelters grossem „Handbuch d. Mineralchemie“ (?) Die Hauptsache ist doch wohl bei Deiner Arbeit, dass die betr. Krystalle Phosphore sind, denn das anomale Dispersion an gefärbten bezw. Licht absorbierenden Stoffen auftritt, ist doch wohl an sich nichts Neues. – Jedenfalls sei nicht bloß Experimental-Kuli sondern studiere auch Litteratur u. Theorie soweit als möglich. – Geniere Dich nicht, zu fragen! –

*Siehe auch Abegg, Handb. d. Anorg. Chem. II 1. S. 225.

(left margin)

***Mutter meint allerdings, sie wäre zufrieden, wenn Du gesund bist!

**Wood hat übrigens auch ein schönes Buch „Optics“ oder so ähnlich geschrieben.

Image 2

(page 2)

Was nun die Geschichte der Fortlassung der Danksagung in Deiner Dissertationsexemplar anlangt, so ist das herzlich dumm. Das kommt davon, wenn man sich in solchen Sachen, wie Du es gewöhnlich bequemerweise thust, auf Andere verlässt, anstatt selbst an die Druckerei zu scheiben. Diese wird Dir übrigens doch wohl noch eine Rechnung für die Sonderabdrucke schicken. Das Versehen musst Du jedenfalls durch einen freundlichen Erklärungs- u. Entschuldigungsbrief an Herrn Kallmann aufklären. Ev. könnte man ja, z.B., in der hiesigen Studentendruckerei oder sonstwo, einen Zettel mit der beabsichtigten Danksagung in ca 100 oder mehr Exemplaren drucken lassen u. in die Exemplare einlegen oder einkleben. Bei den bereits an die Hochschule abgelieferten wird das kaum mehr gehen. –

Von Professor Fajans habe ich noch keine weitere Antwort, die wohl auch nicht so leicht zu

geben sein wird. Dass Du Furcht vor einer Unterrichtsthätigkeit hast ist wieder einmal echt „Max“ u. unmöglich wenn Du irgendwo an einer Hochschule als Assistent wirken willst. Wie willst Du denn sonst Fuss fassen? Ausserdem lernt man dabei am meisten.

Herr Mark werde ich bitten, Dir die Stelle solange als möglich offen zu lassen. Ob er es kann, weiss ich nicht. Das Gleiche wäre bei Haber auszustreben für alle Fälle, als letzter Ausweg. Eine grosse Unklugheit wäre es, wenn Du schon jetzt, wie Du in Deinen Entwürfen schreibst, den Leuten schriftlich mitteilen würdest, dass Du Dir keine „Initiative u. Phantasie“ zur akadem. Laufbahn zutraust. Dass kann man doch wohl noch in den nächsten zwei Jahren abwarten u. prüfen, es sei denn, dass Du schon jetzt so fest davon überzeugt bist, dass Du unbedingt in eine solche technische Stellung übergehen musst, wo Du das nicht brauchtest. Aber das brauchst Du Niemandem schriftlich zu geben! Mit herzlichen Grüssen
Dein Vater

Über die ev. Nacharbeit bei Fajans schreibst Du nichts. Ich habe übrigens im Amsterdam solche auch thun müssen, ebenso Rathenau in Neuhausen, wie in dem Nachtrage seiner Briefe zu lesen ist. Der war allerdings sehr robust.